

Text: Jan-Fabio La Malfa

mail@audioinfos.de

Fotos: Varta Microbattery GmbH

# „DAS POTENZIAL DER LITHIUM-IONEN-TECHNOLOGIE IST NOCH NICHT AUSGESCHÖPFT“



▲ Werden regelmäßig auf dem neusten Stand gebracht: Die Produktionsstraßen der Varta Microbattery GmbH in Ellwangen

Das Kerngeschäft der Varta Microbattery GmbH sind Batterien für Hörsysteme. Auf diesem Polster wollte man sich in Ellwangen jedoch nie ausruhen. Audio Infos sprach mit CEO Herbert Schein und Torsten Schmerer, General Manager Retail bei VARTA Microbattery, über den angekündigten Börsengang, die strategische Ausrichtung des Unternehmens, über die Zukunft der Zellen für Hörsysteme sowie über Lithium-Ionen-Technik.

**Herr Schein, Ihr Unternehmen setzt schon seit vielen Jahren auf die Lithium-Ionen-Technologie. Auf der Industrierausstellung des EUHA-Kongresses 2016 präsentierten Sie nun den Kongressbesuchern erstmals eine Lithium-Ionen-Zelle, die auch in Hörsystemen eingesetzt werden kann. Wie zufrieden stimmen Sie dieser Erfolg?**

**Herbert Schein:** Sehr. Es war ein weiterer Beweis dafür, dass wir umfassendes Know-how für Forschung und Entwicklung haben und gleichzeitig für die Massenproduktion – das ist unsere DNA. Nicht umsonst genießt unser Unternehmen seit Jahrzehnten den Ruf, für Qualität zu stehen. Premiumhersteller für tragbare Geräte

bevorzugen aus Qualitäts- und Performancegründen unsere Batteriezellen. Unser Maßstab ist es, in den wichtigen Segmenten der Mikrobatterien marktführende Positionen einzunehmen. Bei Hörgerätebatterien kommt es insbesondere auf Zuverlässigkeit und Qualität an.

**Das ist uns bewusst. Doch was genau ist seit unserem letzten Besuch in Ellwangen am Stammsitz 2015 auf technischer Ebene passiert? Lange Zeit hörte man von Ihnen, die Lithium-Ionen-Technologie sei aufgrund der höheren Spannungslage für Hörsysteme nur bedingt einzusetzen?**

**Torsten Schmerer:** Die heutigen Hörsysteme sind auf Spitzenleistung getrimmt. Features wie beispielsweise Streaming bringen nur dann einen Benefit, wenn für diese auch ausreichend Energie zur Verfügung steht. Für wiederaufladbare Batterien bedeutete das, dass diese vom Kunden nur dann angenommen werden, wenn sie zumindest einen ganzen Tag halten. Da Nickelmetallhydrid-Zellen im Vergleich zu Zink-Luft-Zellen aber eine wesentlich geringere Energiedichte besitzen, waren sie zwar für die erste Generation der

“ Unser Maßstab ist es, in den wichtigen Segmenten der Mikrobatterien marktführende Positionen einzunehmen. ”

wiederaufladbaren Geräte die richtige Technologie, aber es war für uns klar, dass für die neue Generation der Hörgeräte ein höher energetisches System genutzt werden wird. Sich der Lithium-Ionen-Technologie zu bedienen, lag deshalb selbstverständlich nahe. Natürlich mit dem Bewusstsein, dass auch mehrere offene Fragen zu lösen sein würden. Unter anderem, wie Sie sagen, mussten Spannungswandler und Elektronik gefunden werden, die einerseits in der Lage waren, die kleinen Ströme in Hörgeräten zu verarbeiten und insbesondere die Spannungsunterschiede von 3,7 V der Lithium-Ionen-Technologie auf die etwa 1,4 Volt von Hörsystemen auszugleichen. Andererseits mussten diese aber auch klein genug sein, um sie in Hörsystemen einsetzen zu können. Solche Elektronikbauteile sind mittlerweile erhältlich und Hörgerätehersteller greifen auf hocheffiziente Elektronik zurück, damit möglichst wenig Energie verloren geht.



“Auf Zuverlässigkeit und Qualität kommt es an.”  
Herbert Schein, CEO der Varta Microbattery GmbH

**Gut. Wie aber lassen sich die Leistungssteigerungen bezüglich der Energiedichte erklären?**

**Herbert Schein:** Diese Leistungssteigerung verdanken wir zum Teil auch unserer Gehäusetechnologie, an der wir seit Jahren konsequent arbeiten. Wir können heute Hörgerätebatterie-Dichtungen im kleinen zweistelligen Mikrobereich herstellen. Solche Verbesserungen ermöglichen uns eine kontinuierliche Steigerung der Energiedichte auch bei den Lithium-Ionen-Zellen. Entwicklungssprünge dieser Art werden wir aber noch vermehrt sehen. Denn das Potenzial, das in der Lithium-Ionen-Technologie steckt, ist bei weitem nicht ausgeschöpft. Der Überzeugung, dass man Lithium-Ionen im wiederaufladbaren Bereich als die entscheidende Technologie für die nächsten zehn Jahre ansehen muss, sind nicht nur wir. Deshalb investieren wir hier viel. Unsere neue Lithium-Ionen-Generation, die wir jetzt schon in Vorbereitung haben, wird beispielsweise mit einer neuen Elektroden-technologie auf der Anodenseite ausgestattet sein. Entsprechend sieht unser Innovationsplan jetzt schon vor, die Energiedichte unserer Lithium-Ionen-Zellen in naher Zukunft nochmals um bis zu 30 Prozent zu erhöhen.

**Beim Kauf etlicher Produkte erwirbt man heutzutage automatisch eine Lithium-Ionen Batterie mit.**

Torsten Schmerer: „Der Produktionsstandort Ellwangen ist ein Think Tank und Center of Competence“ ▶



**Können Sie sich vorstellen, dass dieses Szenario in zehn Jahren auch auf Hörsysteme zutrifft? Und was wird aus der Zink-Luft-Knopfzelle?**

**Herbert Schein:** Ein solches Szenario ist aus heutiger Sicht eher unwahrscheinlich. Sekundärzellen nehmen bei Hörsystemen heute noch ein Nischensegment ein. Auch wenn die Lithium-Ionen-Technologie auch für die Hörsysteme eine sehr zuverlässige Energiequelle sein wird, wird sie nach unseren Erkenntnissen die Zink-Luft-Batterie nicht vollständig ersetzen können. Wir sind für beide Technologien – Zink-Luft- wie Lithium-Ionen-Zellen – bestens aufgestellt und möchten bei beiden Technologien auch in Zukunft die Maßstäbe setzen. Deshalb können wir diese Entwicklung etwas entspannter beobachten.

**Wie sehr das Thema „leistungsfähige Lithium-Ionen-Batterien“ nicht nur die Hörbranche beschäftigt, erkennt man beispielsweise an den Geschehnissen rund um das Galaxy Note-7 im Jahr 2015. Damals gerieten bei Samsung tausende Akkus in Brand. Ist das auch bei einem Hörsystem vorstellbar?**

**Herbert Schein:** Wir haben unsere Lithium-Ionen-Batterien allen möglichen Test-Bedingungen ausgesetzt. Und all diese Tests haben wir mit Bravour bestanden. Obwohl es keine 100%ige Sicherheit bei Energie gibt, kann ich Ihnen versichern, dass ich sehr beruhigt schlafe. Selbstverständlich – das gebe ich gerne zu – war ich schon überrascht, als die Vorgänge bei einem Qualitätshersteller wie Samsung bekannt wurden.

**Kann der Endverbraucher diesen Qualitätsunterschied erkennen?**

**Torsten Schmerer:** Der Endverbraucher kann ihn spüren. Durch unsere hochautomatisierten Prozesse,

die nur sehr enge Toleranzen erlauben, können wir sicherstellen, dass jede unserer Batterien erwartete Spitzenleistungen abgeben kann. Nicht etwa wie bei Konkurrenzprodukten, bei denen Chargen sortiert werden, ist die Qualität unserer Akkus konstant auf höchstem Niveau. Diese überlegene Qualität drückt sich in einer außerordentlich hohen Zyklenstabilität aus und von dieser wird jeder Konsument profitieren. Selbst nach jahrelangem, intensivem Gebrauch kann er immer noch auf einen Akku vertrauen, der sicher seine Leistung erbringt und dadurch keinerlei Unannehmlichkeiten durch plötzliches, frühzeitiges Ausschalten entstehen.

**Sie haben die Mikrobatterien immer als Kerngeschäft angesehen und unterstreichen dies jetzt wieder mit der Einführung der Lithium-Ionen-Batterie in Hörsystemen. Nichtsdestotrotz drängt sich eine Frage auf: In Anbetracht des außerordentlich großen Stellenwertes, den die Lithium-Ionen-Technologie mittlerweile für die Varta AG eingenommen hat, reizt es Sie nicht, irgendwann das Thema Elektromobilität anzugehen?**

**Herbert Schein:** Unsere Priorität bei Lithium-Ionen-Batterien liegt heute bei den sogenannten Hearables und bei innovativen Energielösungen für Hörgeräte. Dort möchten wir weltweit eine marktführende Position einnehmen. Obwohl wir gemeinsam mit dem Volkswagen-Konzern an der nächsten Generation von Lithium-Ionen-Zellen forschen, haben wir heute keine Pläne, solche Batterien in der Fertigung umzusetzen. Vielmehr nutzen wir dieses Know-how bei unseren Mikrobatterien.

**Mit globalen Produktionsstätten und Vertriebsniederlassungen beliefert das Unternehmen in mehr als 100 Ländern der Erde Kunden mit hochwertigen Batterie-Produkten. Welche Auswirkungen hat es für Sie, wenn sich Bestrebungen, den Freihandel einzuschränken, wie man erst kürzlich am TPP-Abkommen erkennen konnte, wirklich global durchsetzen?**

**Herbert Schein:** Vor ein paar Monaten hätte ich nie gedacht, dass wir so etwas Mal diskutieren würden. Es überrascht und enttäuscht mich zugleich. Diesbezüglich gibt es in unserem Unternehmen aber keinen Strategiewechsel. Es ist zwar momentan nicht vorstellbar, dass der Freihandel wirklich eingestellt wird, die Fähigkeit, darauf zu reagieren, hätten wir aber.

**Es würde sie zumindest aber vor Herausforderungen stellen?**

**Herbert Schein:** Natürlich. Dennoch würden wir die Fähigkeit besitzen, unsere Produkte an verschiedenen Standorten herzustellen. Unser Qualitäts- und Dokumentationssystem würde uns das erlauben.

**Welche Rolle nimmt dabei der Produktionsstandort Ellwangen ein?**

**Torsten Schmerer:** Der Produktionsstandort in Ellwangen dient als Think Tank und Center of Competence aufgrund enger Vernetzung aller Bereiche. Es findet Rahmen von Ideenfindung und Zusammenarbeit ein intensiver interner Austausch statt, der effizienter und unkomplizierter erfolgt als es bei dezentraler Entwicklung der Fall ist. Hier werden Prozesse definiert und etabliert, von der Entwicklung über die Pilotfertigung bis zur Massenproduktion. Auch battery packs werden in Projektteams entwickelt und die Prozesse für die Massenfertigung dann in Tochterunternehmen und Assemblierungsstätten in Indonesien, China und Rumänien transferiert. Damit ist sichergestellt, dass die hohen Qualitätsmaßstäbe Made in Germany auch für die Varta-eigenen ausländischen Produktionsstandorte gelten.

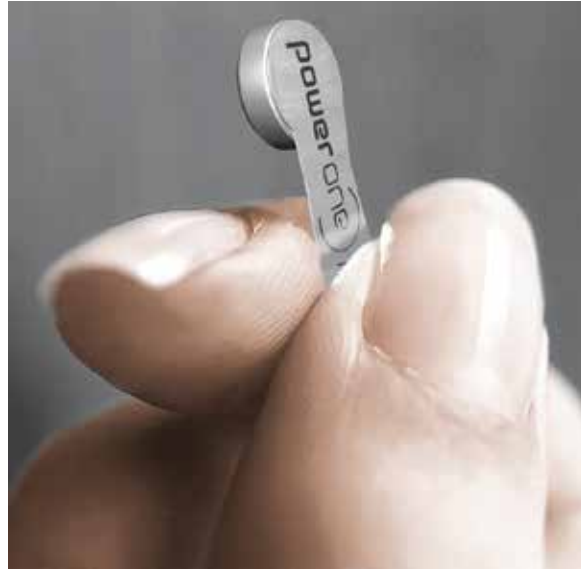
**2016 war auch in Bezug auf die internen Entwicklungen des Unternehmens ein außerordentlich spannendes Jahr. Im vergangenen Juni entschlossen Sie sich, die Varta AG als Holding zu nutzen. Warum?**

**Herbert Schein:** Ihre Redaktion begleitet uns seit vielen Jahren. Daher wissen Sie, dass wir seit längerem das Ziel verfolgt hatten, einen neuen Konzern zu schmieden. Die Varta AG besteht aus zwei operativ handelnden Tochterunternehmen: Der Varta Microbattery GmbH und der Varta Storage GmbH.

“ Die Zink-Luft-Batterie wird nach unseren Erkenntnissen nicht vollständig durch die Lithium-Ionen-Technologie ersetzt werden können. ”

**Dennoch sorgte Ihr Unternehmen gegen Ende des Jahres für viel Wirbel. Am 03.11 erfolgte zunächst die Ankündigung, den Schritt an die Börse wagen zu wollen. Gemeinsam mit Ihrem Eigner, der Montana Tech Components AG, beschlossen Sie knapp drei Wochen später, den geplanten Börsengang zu verschieben. Können Sie uns etwas zu den Hintergründen und Motiven sagen?**

**Herbert Schein:** Nach der Restrukturierung unter dem Dach der Varta AG haben wir das Unternehmen sozusagen auch börsenfit gemacht, was eine sehr große Aufgabe war. Zum Jahresende haben wir dann gemeinsam mit unserem Eigentümer Herrn Dr. Tojner



◀ Die Varta AG verkauft mittlerweile weltweit mehr als eine Milliarde Batterien

die Möglichkeiten geprüft und uns für einen Börsengang entschieden. Aufgrund des Marktumfelds haben wir uns dann jedoch entschlossen, den Börsengang zu verschieben.

**Es hat also keine Auswirkungen auf das operative Geschäft?**

**Herbert Schein:** Es hat keine Auswirkungen, weil wir auch andere Möglichkeiten haben, unser Wachstum zu finanzieren. In den letzten drei Jahren sind wir durchschnittlich mehr als zehn Prozent pro Jahr gewachsen. Wir halten an unserem Wachstumsplan fest und wollen in den nächsten Jahren sogar noch schneller wachsen.

**Eine letzte Frage: Nach eigenen Angaben verkaufte die operative Tochtergesellschaft Varta Microbattery GmbH im Jahr 2015 mehr als 900 Mio. Mikrobatterien, wovon ein Großteil Hörsystembatterien der Marke power one waren. Wie sehen Sie die Entwicklung für die nächsten fünf Jahre?**

**Herbert Schein:** Das ist korrekt. Mittlerweile haben wir aber auch die Zahlen für 2016 veröffentlicht. Hier ist es uns das erste Mal gelungen, weltweit mehr als eine Milliarde Batterien zu verkaufen. Sie sehen, das Hörgerätebatteriegeschäft bleibt für unser Unternehmen weiterhin eine ganz wichtige Säule.

**Herr Schein, Herr Schmerer, Audio Infos bedankt sich für das Gespräch!**